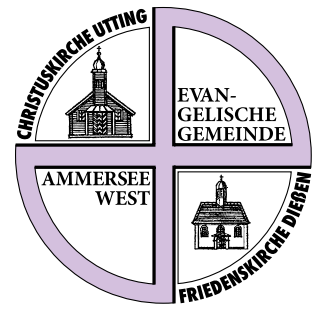


EVANGELISCH AM AMMERSEE



Dettenhofen • Dettenschwang • Dießen • Eching • Eresing • Finning • Greifenberg • Obermühlhausen • Riederau • Schondorf • Utting • Windach

Juli - November 2016

Nr. 174



**Setz dein Geld ein für den Bruder und Freund,
lass es nicht rosten unter dem Stein,
bis es verdirbt.**

Jesus Sirach 29,10

Inhalt

- 3..... Angedacht
- 4..... **Thementeil**
- Ohne Moos nix los!
- Kirchensteuer in Deutschland
- 6..... Wie machen es andere Länder?
- 7..... Wie kommt Geld
 in die Gemeinde?
- 8..... Die Lage ist ernst,
 aber nicht hoffnungslos.
- 10... Geld in der Bibel
- 11 ... **Rückblick**
- Interreligiöses Friedensgebet
- 12... Der barmherzige Samariter
- 14... Alle Jahre wieder....
- 15... Reformationsjubiläum im Blick
- 16... Nacht der offenen Kirchen
- 17 ... **Ausblick**
- Gottesdienst im Grünen
- Gottesdienste in Eching
- 18... Verteiler gesucht
- Viel Glück und viel Segen
- 19... Ökumenischer Schaukasten
- Frauenfrühstück
- Kirchenkino
- 20... Dienstags-Essen
- 21 ... Raus aus der Überschuldung
- 22... **Treffpunkte**
- Freud' und Leid**
- 23... **Gottesdienste**

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Dießen-Utting

Laibnerstraße 20, 86919 Utting
Sekretariat: Elisabeth Erhard
Tel 08806-7234 Fax 08806-7091
pfarramt.utting@elkb.de

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Fr 10.00 – 14.00 Uhr
Do 15.00 – 17.00 Uhr

Pfarrerin Alexandra Eberhardt

alexandra.eberhardt@elkb.de

Pfarrer Jochen Eberhardt

jochen.eberhardt@elkb.de
Laibnerstraße 20, 86919 Utting
Tel 08806-95163

Pfarrer Christoph Jokisch

christoph.jokisch@elkb.de
Fischermartlstraße 21, 86911 Dießen
Tel 08807-5561
Mobil 0178-6102844

Pfarrer Dirk Wnendt

dirk.wnendt@elkb.de
Brunnenstraße 39, 86938 Schondorf
Tel. 08192-9955996

Organist Klaus Wieland

Mobil 0172-6010404

Jugendreferent Ferdinand Hermann

ferdinand.hermann@elkb.de
Mobil 0176-56727167
Büro 08807-2259027

Gemeindehaus Dießen

Jocherplatz 1, 86911 Dießen
Hausmeister: Paul Blinia Tel 08807-1000

Gemeindehaus Utting

Laibnerstraße 25, 86919 Utting
Hausmeister: Helmut Schiller
Tel. 0171-5567387

Sozialer-Mobiler-Hilfsdienst

Mo – Fr 8.00 – 17.00
Mobil 0170-8961302

Impressum

Konten der Gemeinde:

Gemeindekonto:

IBAN DE82 7005 2060 0000 1532 96
BIC BYLADEMILLD

Spenden- und Kirchgeldkonto:

IBAN DE66 7005 2060 0000 1055 69
BIC BYLADEMILLD

Herausgeber: Evang. Luth.
Kirchengemeinde Dießen-Utting

Redaktion:

Lisa und Peter Platzer
Pfr. Christoph Jokisch, (V.i.S.d.P)

Der/ die Unterzeichner/in ist für seinen/ ihren Artikel verantwortlich.

Herstellung:

ESTA DRUCK GMBH
Herstellungskosten: 0,60 € p. Stk.
Auflage: 3500 Stk.

Betreuung:

PROGRA, Dießen
Zustellung: Ehrenamtliche Helfer

Der nächste Gemeindebrief erscheint:

Mitte November 2016
Redaktionsschluss 07.10.2016

Beiträge und Ideen an
lisa@platzer-riederau.de

Jahreslosung 2016

Gott spricht:
Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter
tröstet.

Jesaja 66,13

Angedacht



Du musst ein Schwein sein

Kennen Sie noch „Die Prinzen“? In den letzten Jahren hat man nicht mehr viel von ihnen gehört, aber in den 90ern waren sie zumindest bei mir angesagt, da ich schon damals im Studium den Tenor in einer Acapella-Gruppe mit Studienfreunden gesungen habe und da wurden die Prinzen natürlich auch gehört. 1995 hatten sie mit dem Lied „Du musst ein Schwein sein in dieser Welt“ einen großen Hit. Neu-lich hab ich es mal wieder bei Bayern 1 gehört.

„Du musst ein Schwein sein“ ist keine Rechtfertigungshymne für die besungenen Tiere und für manche Menschen.

So nach dem Motto: Ja, die Welt und unsere moderne Gesellschaft ist nun mal so und deshalb kann auch ich nicht anders! „Du musst ein Schwein sein“ ist ein ironisches Lied. Blöd bloß, dass Schweine keine Ironie verstehen.

Der Vergleich zwischen Mensch und Tier zieht sich durch unsere alltägliche Sprachwelt. Wer nicht das macht, was ich will, ist ein „dummer Ochse“, wer seinen Müll nicht trennt, ist ein Ökoschwein.

Und wer immer arbeitet wie ein Pferd, fleißig ist wie eine Biene und am Abend müde tut wie ein Hund..., der sollte mal zum Tierarzt gehen, vielleicht ist er ein Kamel!?

Auch die Schriften der Bibel vergleichen Menschen oft mit Tieren: Der Esel kennt die Krippe seines Herrn, die Ameise wird dem Faulen als Vorbild hingestellt, ein Löwe ist der Mensch, der sich für Gerechtigkeit einsetzt. Kraniche und Schwalben sind immer pünktlich und halten die Zeit ein, und Schafe folgen ihrem Hirten und nicht den Rattenfängern.

Auch Tauben werden immer mal wieder erwähnt. Im Alten Testament bei Noah, Jesaja und dem Hohelied der Liebe. Jesus zum Beispiel ermutigt uns, auf die Tauben zu achten. Im Matthäusevangelium ermutigt er seine Zuhörer, wie die Tauben zu sein, ohne Verschlagenheit.

Seid wie die Tauben, aber nicht des Drecks wegen, sondern weil sie ohne Falschheit, ohne Verschlagenheit sind und schon sehr sehr lange als Symbol des Friedens gelten. Nicht erst seit der Friedensbewegung des letzten Jahrhunderts und nicht erst seit den Ereignissen in Syrien, Afghanistan, Irak oder Afrika!

Wir müssen also kein Schwein sein in dieser Welt, auch wenn es oft anders scheint! Wir sollten vielmehr Tauben sein, die versuchen, Gottes Frieden in dieser Welt zu leben.

Gerade jetzt!!

Ich wünsche Ihnen eine

„tierisch gute und friedvolle“ Sommerzeit!

Ihr Dirk Wnendt

A handwritten signature in black ink that reads "Dirk Wnendt". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Thementeil

Ohne Moos nix los!

Geld in der Kirche

Moos, Kies, Kohle, Steine. Alles Wörter, die uns gleich an das Thema Geld denken lassen.

Geld ist ein schwieriges Thema, vor allem auch in der Kirche. Man braucht es zwar, um Menschen zu helfen und um die kirchliche Organisation aufrecht zu erhalten, dennoch ist es so manchem peinlich, darüber zu sprechen oder darum zu bitten.

In vielen afrikanischen Ländern werden die Kollekten zur Finanzierung der Gemeinde mit Tanz und Gesang nach vorne zum Altar gebracht, ganz nach dem biblischen Motto, „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (2. Kor.9). In Deutschland wird ganz bürokratisch die Kirchensteuer eingezogen.

Wie es zu diesem System der Kirchensteuer in Deutschland kam, erfahren Sie im ersten Artikel unseres Thementeils. Anschließend wird über alternative Finanzierungsmodelle in anderen Ländern berichtet. Außerdem können Sie erfahren, wie denn die Steuergelder dann eigentlich in unsere Gemeinde gelangen und wie es mit der finanziellen Situation unserer Gemeinde bestellt ist. Zum Abschluss des Themas „Geld in der Kirche“ wird noch ein Blick darauf geworfen, was denn die Bibel eigentlich zu diesem Thema zu sagen hat.

Zugegeben, es ist ein trockenes Thema, aber es ist wichtig, sich immer wieder bewusst zu machen, dass es Notwendig sein kann, andere am eigenen Wohlstand teilhaben zu lassen. Und ein bisschen über die Historie und die Vorteile unseres Kirchensteuer-Systems zu wissen, ist sicher nicht schlecht.

Und außerdem haben wir den Texten auch noch schöne Bilder von Moos und Kies, Steinen und Kohle und schön schimmernden Münzen beigefügt.

Viel Spaß beim Lesen! Das Redaktionsteam.

Kirchensteuer in Deutschland

Ein historischer Abriss

Im Streben um die Vormachtstellung im Heiligen Römischen Reich zwischen den weltlichen Herrschern und der Katholischen Kirche entwickelte sich, auch unter dem Einfluss der Reformation, im 16. Jahrhundert eine Situation, die man als Säkularisation bezeichnet. Darunter versteht man die staatliche Einziehung kirchlicher Besitztümer und die Aufhebung solcher Institutionen.

Vorreiter war England, denn schon 1538 löste König Heinrich VIII. die englischen Klöster auf und konfiszierte deren Besitztümer. Das Herzogtum Sachsen folgte diesem Beispiel 1539, überließ jedoch die Verwendung des säkularisierten Kirchengutes den einzelnen Landständen. In Bayern folgten ab 1608 ähnliche Bestrebungen und Österreich löste bereits vor der Französischen Revolution zahlreiche Klöster auf und zog deren Vermögen ein.

Durch den Westfälischen Frieden 1648, der die Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges beendete, wurden zahlreiche katholische Hochstifte in Deutschland in weltliche Fürstentümer umgewandelt. In Österreich wurden unter Kaiser Joseph II. um 1780 527 Klöster aufgelöst und deren Vermögen eingezogen.

Die umfassendste Säkularisation aber fand in Frankreich statt. Die französische Nationalversammlung beschloss schon zu Beginn der Französischen Revolution am 02.11.1789 in einem Dekret die Nationalisierung der Kirchengüter und damit die faktische Enteignung der katholischen Kirche. Die Priester bekamen von nun an, wie die Staatsbeamten, einen staatlichen Sold. Mit der Enteignung des kirchlichen Besitzes wurde die wirtschaftliche und politische Macht der katholischen Kirche erheblich beschnitten.



1801 wurden die bis dahin zu Deutschland gehörenden vier linksrheinischen Departements im Frieden von Luneville Frankreich zugesprochen. Dadurch hatten mehrere deutsche Territorialherren Gebietsverluste erlitten. Als Entschädigung wurden ihnen 1803 die geistlichen Fürstentümer und die meisten Reichsstädte zugeschlagen. Ferner wurden diesen zugestanden, auch die Güter der in ihren Ländern gelegenen Stifte, Abteien und Klöster einzuziehen. Davon machten alle, außer den Habsburgern, Gebrauch. Das gesamte Vermögen in der Hand der Kirchen wurde nun von der öffentlichen Gewalt beansprucht. Nach 1803 gab es nur noch das der Seelsorge dienende „eigentümliche Kirchengut“. Es befand sich fast ausschließlich bei den einzelnen Gemeinden und umfasste drei Arten von Vermögensträgern:

1. Zunächst die Pfründe, darunter versteht man die Vermögensmasse, aus deren Ertrag die Versorgung des jeweiligen Stelleninhabers bestritten wird.

2. Die Kirchenstiftung, aus deren Vermögen sowohl die Unterhaltungskosten für die der Seelsorge dienenden Gebäude als auch alle Auslagen für den Gottesdienst zu bestreiten sind.

3. Schließlich noch zweckgebundene Stiftungen für Arme, Kranke und Schulen.

In vielen Fällen reichte aber das kirchliche Vermögen nicht mehr aus, um die Aufgaben zu bewältigen. Hier musste nun der Staat eingreifen und für den Unterhalt von Kirche und Pfarre sorgen. Für einige Zeit kam dieser auch damit zurecht, doch die finanziellen Aufgaben der Kirche wuchsen. Ursachen dafür waren die ständige Bevölkerungszunahme, die beginnende Industrialisierung und das Entstehen großer Städte. Zur gleichen Zeit vollzog sich auch die Trennung von politischer und kirchlicher Gemeinde (Trennung von Kirche und Staat). Um den Staat zu entlasten, wurde den Kirchen nun ein Besteuerungsrecht regelrecht aufgezwungen. Die Frankfurter Reichsverfassung überließ jedoch die Kirchensteuergesetzgebung den Einzelstaaten. So begann 1827 in Lippe-Detmold die Einführung der ersten Kirchensteuer. Es folgten 1831 Oldenburg, 1835 die preußischen Provinzen Rheinland und Westfalen. 1838 folgten das Königreich Sachsen, 1875 das Großherzogtum Hessen, 1888 Baden und 1892 das Königreich Bayern. In Preußen folgte die Einführung der Kirchensteuer für die katholischen Gemeinden erst 1905, für die evangelischen Gemeinden 1905 und 1906.

Der Staat wachte streng über dieses von ihm verliehene Hoheitsrecht. Steuern durften grundsätzlich nur für Bedürfnisse der eigenen Gemeinde erhoben werden. Der Staat vergab je nach Notwendigkeit Hebesätze an die Gemeinden. So ergab es sich, dass in einer Gemeinde gar keine Steuer erhoben wurde, in einer anderen dagegen 4 % und in einer dritten bis zu 22 %.

1919 wurde die Kirchensteuer in der Weimarer Verfassung verankert. In Artikel 137, Absatz 6 heißt es:

“Die Religionsgesellschaften, welche Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind, sind berechtigt, auf Grund der bürgerlichen Steuerlisten nach Maßgabe der landesrechtlichen Bestimmungen Steuern zu erheben.“

Das Reichskonkordat von 1933 zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl sicherte der katholischen Kirche weiterhin das Recht auf Erhebung von Kirchensteuern zu. Ab 1935 wurde der Kirchensteuereinzug von den Nationalsozialisten durch den Arbeitgeber als „staatliche“ Aufgabe eingeführt. Erst Ende 1941 wurde die staatliche Mithilfe bei der Erhebung der Kirchensteuer gesetzlich verweigert. Das führte beispielsweise in Bayern 1943 wieder zur Einsetzung eigener Kirchensteuerämter.

In der DDR wurde der Einzug von Kirchensteuern 1956 eingestellt. Dies geschah in einer Phase der Konfrontation von Christen und Kirchen mit dem Staatsapparat der Deutschen Demokratischen Republik.

Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland übernahm 1949 die Weimarer Regelung. Seit dem Ende der Währungsreform wurden die Steuerbeträge für die Kirchen wieder vom Staat eingezogen. In jedem Bundesland gilt ein eigener Staatsvertrag mit den anerkannten Religionsgemeinschaften. Für die Verwaltung der Kirchensteuer durch die Landesfinanzbehörden entrichten die Religionsgemeinschaften eine Verwaltungskostenentschädigung an die jeweiligen Bundesländer (in Bayern derzeit 2 % des Steueraufkommens).

Die Kirchensteuer wird derzeit als Zuschlag zur Einkommen-, Lohn- und Kapitalertragssteuer mit folgendem Hebesatz erhoben: In Baden-Württemberg und Bayern 8 %, in den übrigen Bundesländern 9 %. Die tatsächlich gezahlte Kirchensteuer kann jedoch als Sonderausgabe abgezogen werden. Da die Kirchensteuer in Bayern nur 8 % beträgt, wird als Ergänzung das sogenannte Kirchgeld erhoben. Dieses kommt dann unmittelbar der jeweiligen Gemeinde für die Arbeit vor Ort zu Gute.

Walter Ziegler

Wie machen es andere Länder?

Zu dem in Deutschland praktizierten Modell, wonach die kirchlichen Aufgaben durch den Beitrag (Kirchensteuer) der Mitglieder finanziert werden und der Staat für die Kirchen gegen Entgelt die Kirchensteuer einzieht, gibt es durchaus Alternativen.

In den Ländern der Europäischen Union gibt es unterschiedliche Finanzierungsarten wie: aus staatlichen Mitteln, aus eigenem Vermögen, aus Beiträgen, aus Spenden, aus der Kirchensteuer oder Mischformen davon.



In Italien und Spanien z. B. werden die Kirchen aus staatlichen Steuermitteln unterhalten. Steuerpflichtige können wählen, ob Teile ihrer Einkommensteuer der Kirche oder einer anderen Einrichtung zufließen sollen (Teilzweckbindung der Einkommensteuer). In Italien kann alle drei Jahre der Prozentsatz der Einkommensteuer vom Staat neu festgesetzt werden (z. Z. 0,8 %). In Spanien erhält die Kirche ihren Haushaltsmittelbedarf, der nicht durch die Teilzweckbindung (0,5% der Einkommensteuer) gedeckt ist, direkt vom Staat aus allgemeinen Steuergeldern.

Wie sind diese alternativen Beitragssysteme zu bewerten? Aus deutscher Perspektive stellt die enge Verzahnung von Kirche und Staat, wie sie bspw. in Italien und Spanien praktiziert wird, eine verkappte Staatsfinanzierung dar. Dieses Modell widerspricht der deutschen Verfassung und ist mit Art. 140 GG nicht vereinbar.

Eine direkte Staatsfinanzierung der Kirchen wurde letztendlich durch die Weimarer Reichsverfassung abgeschafft.

Eine weitere Alternative stellt ein Spenden- oder Mitgliedbeitragssystem dar. Befürworter versprechen sich von dieser Form eine stärkere Identifikation der Gläubigen mit ihrer Kirche, weil sie nicht mit staatlicher Hilfe und - vor allem - nicht so stringent erhoben werden. Dieses System birgt allerdings die Gefahr der Abhängigkeit von finanzkräftigen Kirchenmitgliedern in sich.

Das in Deutschland praktizierte Modell vermeidet beide Probleme: Es gewährleistet die Unabhängigkeit der Kirche vom Staat und zugleich die von Gruppen- und Einzelinteressen.

Eine dritte Möglichkeit wäre z.B., für Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen wesentlich höhere Gebühren zu fordern, wie dies z.B. in der orthodoxen Kirche hier in Deutschland üblich ist oder wie es auch bei freien Rednern heutzutage gemacht wird. Diese Möglichkeit berücksichtigt aber die finanzielle Situation des Einzelnen nicht. Auch hier ist das Kirchensteuersystem wesentlich gerechter, da zum Beispiel Geringverdiener überhaupt keine Steuern zahlen müssen und ansonsten der Steuersatz dem Einkommen entsprechend berechnet wird.

Lisa Platzer (Quelle Web EKD)



Wie kommt Geld in die Gemeinde?

Über die Verwendung der kirchlichen Mittel wird in der evangelischen Kirche demokratisch entschieden: Es ist Sache der Synoden und der Kirchenvorstände.

Die Erträge und Aufwendungen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern werden im jährlich aufgestellten „Haushaltsplan der Allgemeinen Kirchenkasse für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern“ ausgewiesen. Dieser Haushaltsplan gliedert sich nach den kirchlichen Handlungsfeldern, den Budgetbereichen Personal- und Sachausgaben für die Kirchengemeinden, landeskirchenübergreifende Aufwendungen sowie Umlagen und weist einen umfangreichen Projekt- und Investitionshaushalt aus. Der kirchliche Haushalt hat eine Obergrenze, die geplanten Ausgaben dürfen nicht überschritten werden.

Die Landessynode entscheidet jährlich auf ihrer Herbsttagung über den Haushaltsplan des kommenden Jahres. Zwei Drittel der 108 Synodalen sind Ehrenamtliche. Vertreterinnen und Vertreter nahezu aller Berufsgruppen bestimmen damit über die finanziellen Fragen der bayerischen Landeskirche.

Ein wichtiger Teil des Haushalts der Landeskirche sind beispielsweise die Zuweisungen für die Kirchengemeinden. Diese sogenannten Schlüsselzuweisungen richten sich nach der Anzahl der Gemeindemitglieder und der Flächengröße der einzelnen Gemeinde. Der Kirchenvorstand der jeweiligen Gemeinde entscheidet dann über die Verwendung der Mittel in seinem Bereich. Die einzelnen Gemeinden bestimmen somit eigenverantwortlich den Einsatz der ihnen zufließenden Gelder. Spenden und das allgemeine Kirchgeld vergrößern den Handlungsspielraum der Kirchengemeinden. Die Haushaltspläne der Synode und der Kirchengemeinden können von jedem Gemeindemitglied eingesehen werden.

Lisa Platzer (Quelle Web elkb)

Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos.

Oder: Wie steht's um die Finanzen der Kirchengemeinde?

Über Geld spricht man nicht – oder doch? Die Gelder der Kirchengemeinde sind anvertraute Gelder. Deshalb werden die Summen der abgeschlossenen Jahresrechnung sowie des Ordentlichen Haushaltsplans im Gottesdienst abgekündigt und danach die Aufstellungen eine Woche zur Einsicht ausgelegt. Transparenz ist wichtig.

Entsprechend wird die finanzielle Lage der Kirchengemeinde nachfolgend dargestellt. Die nüchternen Zahlen sprechen für sich:

2011 wurde das Rechnungsjahr zum letzten Mal mit einem positiven Ergebnis (+ 2.820,11 Euro) für die Kirchengemeinde abgeschlossen. Seitdem laufen Defizite auf, die sich zu einer beträchtlichen Summe addieren:

Jahr	Betrag in Euro
2012	- 24.349,10
2013	- 20.164,24
2014	- 15.684,59
2015	- 9.059,97
Summe:	- 69.257,90

Die Aufstellung zeigt, dass die Defizite pro Jahr kleiner werden. Dennoch sind weitere Anstrengungen nötig, um wieder schwarze Zahlen zu schreiben.

In den vergangenen Monaten wurden die einzelnen Haushaltspositionen der Kirchengemeinde auf mögliche Einsparpotentiale abgeklopft und entsprechende Entscheidungen vom Kirchenvorstand getroffen. Eine wichtige Maßgabe dabei war, dass die Arbeit der einzelnen Gemeindegruppen nicht darunter leidet.



Einige Beispiele:

- So finden Konfirmandenfreizeiten seit letztem Jahr näher am Gemeindegebiet statt, um Fahrtkosten zu sparen.
- Verkauf des gemeindeeigenen VW-Busses.
- Die bisher jährlich stattfindende Kirchenvorstands-Klausur (ein Wochenende) findet nur noch alle zwei Jahre statt, in den Zwischenjahren wird ein Kirchenvorstands-Tag ohne Übernachtung eingeschoben.
- Die notwendige Orgelreparatur wird aufgeschoben, bis das Geld dafür aus Spenden und Kollekten angesammelt wurde.



Herzlichen Dank an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern: Zwischenzeitlich sind bereits rund 4.500 der benötigten 6.000 Euro für die Orgel eingegangen!

- Eine zwischenzeitlich ausgezahlte Erbschaft hilft ebenfalls, das aufgelaufene Defizit zu verkleinern.
- Gerade regelmäßige laufende Ausgaben stehen weiter auf dem Prüfstand. Denn die Kirchengemeinde muss mit dem Geld auskommen, das sie einnimmt.

Kriterien für anstehende Aufwendungen wurden entwickelt:

- Ist die Ausgabe/Anschaffung notwendig und sinnvoll?
- Dient sie der Gemeindegemeinschaft?
- Ist die Höhe/Ausgabe gerechtfertigt?
- Können wir es uns leisten?
- Ist es nachhaltig?
- Geht's effizienter?

Der eingeschlagene Weg ist zielführend und leitet

die Kirchengemeinde wieder auf einen soliden finanziellen Kurs. Zählbare Erfolge stellen sich bereits ein. Ein besonderer Dank geht an alle, die Sparmaßnahmen mittragen und an die, die die Kirchengemeinde weiter unterstützen und lebendig erhalten:

Durch ihre Mitarbeit, durch den Besuch der Gruppen und Veranstaltungen, aber auch die Bereitschaft, die finanziellen Lasten durch Kirchgeld und Spenden mitzutragen.

Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Jochen Eberhardt



Geld in der Bibel

Wussten Sie, dass die Bibel über 2000 mal über Geld, Vermögen und Verwalterschaft spricht? Der Umgang mit dem Geld und den uns anvertrauten Mitteln ist den Autoren durchweg ein großes Anliegen. Einige wenige dieser Aussagen sollen im Folgenden genauer angeschaut werden:

„Gott hat mir Glück gegeben, ich bin sehr reich geworden.“ 1. Mose 33,11

So das Fazit des alttestamentlichen Stammvaters Jakob, als er seinen Bruder bat, sein großzügiges Geschenk anzunehmen. Geld hilft uns, gut leben zu können. Unseren Alltag zu bestreiten, sich und anderen manche Freuden zu leisten. Wir dürfen dankbar sein für das Geld, das uns zur Verfügung steht.

„Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden.“ Luk. 12,48

Geld zu haben bedeutet, Verantwortung zu haben. Die „Starken“ tragen die „Schwachen“ mit. Die Bibel ruft mehrfach dazu auf, Waise und Witwen, in der damaligen Gesellschaft die schwächsten Glieder, zu versorgen. Je mehr Geld jemand zur Verfügung hat, desto höher ist auch seine soziale Verpflichtung. Dieser biblische Grundsatz der Solidarität liegt unter anderem auch unserem heutigen Steuersystem zugrunde.

„Darum, weil ihr die Armen unterdrückt und nehmt von ihnen hohe Abgaben an Korn, so sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Quadersteinen gebaut habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt.“ Amos 5,11

Die Bibel setzt sich leidenschaftlich ein für Gerechtigkeit. Die Propheten üben kontinuierlich Sozialkritik. Gott stellt sich auf die Seite derer, die ungerecht behandelt werden. Wer andere ausnutzt, wird selber zu Fall kommen. Dies gilt sowohl für das Miteinander der Menschen eines Landes, als auch für Handelsbeziehungen in der globalisierten Welt.

„Geldliebe ist eine Wurzel allen Übels“ 1. Timotheus 6,10

Die Bibel kritisiert nicht den Reichtum an sich. Nicht Geld ist die „Wurzel allen Übels“, sondern die übermäßige Liebe zum Geld. Daher fordert die Bibel eine gewisse innere Distanz zu materiellen Dingen.

„Fällt euch Reichtum zu, so hänget das Herz nicht daran.“ Ps. 61,11.

Berühmt geworden ist ein Wort aus der Bergpredigt:

„Man kann nicht Gott und dem Mammon dienen.“ Matthäus 6,24.



Mammon ist das aramäische Wort für Besitz. Wenn Geld und Besitz das Leben eines Menschen bestimmen, dann kreisen seine Gedanken nur noch um Konsum. Er oder sie versucht, sich mit materiellen Dingen Glück und Erfüllung zu erkaufen. Er oder sie sucht Partner und Freunde danach aus, wie viel sie besitzen. Dinge werden angeschafft, weil sie Statussymbole sind. Wie viel Geld jemand hat, bestimmt seine Identität.

Die Bibel sagt: Geld ist für diesen Mensch zum modernen Gott geworden, den er anbetet und dem er dient. So wie die Israeliten einst das goldene Kalb anbeteten und ihm dienten. Wir sollen allein Gott dienen.

Materiellen Wohlstand dürfen wir dankbar aus seiner Hand nehmen – als Gabe und als Aufgabe.

Alexandra Eberhardt

Rückblick

Interreligiöses Friedensgebet

in der evangelischen Friedenskirche Dießen

Am Donnerstag, dem 28. April fand in der evangelischen Friedenskirche in Dießen ein interreligiöses Friedensgebet statt. Veranstaltet von der katholischen Pfarreiengemeinschaft Dießen und der evangelischen Kirchengemeinde Dießen-Utting, waren Gläubige aller Religionen eingeladen, um gemeinsam für den Frieden in der Welt, aber auch für ein friedliches Miteinander hier vor

Ort in Dießen zu beten. Zahlreiche Asylbewerber sowie Gemeindemitglieder der beiden christlichen Kirchen besannen sich in der meditativen Andacht darauf, wofür sie, trotz aller schwierigen Umstände, dankbar sein können. Pfarrer Kirchensteiner prägte in seiner kurzen Andacht dafür das Bild der Oase, die einem inmitten der Wüstenerfahrungen immer wieder die Kraft zum Weitermachen schenkt. Dank der Übersetzungsleistungen zweier Asylbewerber aus Syrien und Eritrea konnten alle



gut an den Gedanken teilhaben. Und so äußerten auch mehrere Asylbewerber in der anschließenden Gebetsrunde ihre Dankbarkeit gegenüber den Deutschen und besonders gegenüber den vielen Unterstützern, die den Asylbewerbern hilfreich zur Seite stehen. Aber auch die Helfer drückten ihre

Dankbarkeit aus, dass sie durch die Arbeit mit den Asylbewerbern so viele gute und neue Erfahrungen machen dürfen. Und natürlich wurde auch um Frieden und eine bessere Lebenssituation für die Herkunftsländer der Asylbewerber gebetet.

Am Ende des Gottesdienstes wurde vom Ausgang der Kirche bis zum Eingang des Gemeindehauses eine lange Menschenglange gebildet, so dass beim Auflösen der „Friedensschlange“ alle Gottesdienstteilnehmer sich gegenseitig den Frieden Gottes zusprechen konnten.

Und so hörte man unter viel Lachen „Salam“ und „Friede sei mit dir“ über den Platz schallen. Nach dieser symbolträchtigen Aktion saßen alle Gebetsteilnehmer noch bei Tee und Gebäck zu einem friedlichen und gemütlichen Plausch beieinander.

Lisa Platzer



Der barmherzige Samariter

Zweiter Familiengottesdienst in Dießen



Auch der zweite Familiengottesdienst in der Friedenskirche in Dießen war ein voller Erfolg. Am 17.4. hatte der Gottesdienst das Thema „Hinschauen? Wegschauen?“

In der sehr gut besuchten kleinen evangelischen Kirche am Jocherplatz wurden wieder viele schöne Lieder gesungen – begleitet von Gitarre, Flöte und Klavier.

Eine kurze, von Kindern und Mitwirkenden gespielte Situation auf einem Pausenhof, war der Einstieg;

die Puppe Helga hatte beobachtet, wie ein Kinde in der Pause angepöbelt worden war. Sie war sehr traurig und machte sich Gedanken, wie sie denn hätte helfen können. Die Geschichte vom barmherzigen Samariter veranschaulichte die Botschaft:

Hinschauen! Und was machen! Helfen, und Menschen beistehen. In der kurzen Predigt wurde dann nochmals auf das Thema eingegangen.



Ja, wir sollen helfen. Dafür ist es aber wichtig, erst einmal genau hin zu schauen und überhaupt wahr zu nehmen, dass irgendwo Hilfe benötigt wird.

Und die Hilfe kann ganz unterschiedlich ausfallen. Einmal ist es nötig, sich einfach nur für jemanden Zeit zu nehmen. Ein anderes Mal braucht es, wie zum Beispiel bei Katastrophen oder den vielen



**Wir alle können Samariter sein, wenn wir genau hinschauen,
wenn nötig, finanzielle Hilfe leisten.**

Kriegsflüchtlingen auch finanzielle Unterstützung, um die Hilfe anderer zu ermöglichen.

Aber auch auf sich selbst achten, damit man in der Kraft bleibt, anderen helfen zu können, ist ganz wichtig, damit man sich nicht irgendwann völlig ausgelaugt und ausgenutzt vorkommt.



hinsehen, Hilfe anbieten, uns Zeit nehmen und, Unterstützung anbieten.



Und natürlich kommt die Kraft zu helfen nicht nur aus uns selbst, sondern durchs Gebet bekommen wir von Gott die nötige Stärke, um anderen bei zu stehen.

Nach dem Gottesdienst gab es für alle Kinder „Trostpflaster“ mit auf den Weg.

Kaffee, Tee und Kuchen, der von einigen Eltern gebacken worden war, kamen auch wieder gut an – und die Gelegenheit sich auszutauschen und zu raten wurde redlich genutzt. Fleißige Helfer sorgten dafür, dass danach auch wieder alles ordentlich aufgeräumt wurde. Es war ein sehr gelungener, fröhlicher und gut besuchter Gottesdienst.



Der nächste Familiengottesdienst findet am

16. Oktober statt.

Wer mitwirken möchte, ist herzlich willkommen und kann sich bei Pfarrerin Alexandra Eberhardt melden. Tel.: 08806-95163

Wir freuen uns!

Bianca Keidel

und Lisa Platzer

Alle Jahre wieder....

Mitarbeiterdank 2016

Auch in diesem Jahr hat der Kirchenvorstand die vielen fleißigen Hände der Kirchengemeinde zum Mitarbeiterdank eingeladen.



Im Gottesdienst wurde zu Beginn sehr humorvoll auf die vielfältigen Möglichkeiten, den Himelfahrtstag zu begehen, eingegangen. Musikalisch begleiteten die Jokisch Brothers sehr gut, was am Schlussapplaus zu hören war.



Nach dem obligaten Schweinsbraten und der vegetarischen Alternative überraschten die hauptamtlichen Mitarbeiter mit einem Sketch, der eine Kirchenvorstandssitzung darstellen sollte. Eine sehr gelungene Vorstellung, die von schallendem Gelächter begleitet wurde. (Gar so unterhaltsam sind die echten Sitzungen nicht.)

Mit Kaffee und Kuchen rundete das Zusammensein ab.

Alles in Allem eine gelungene Veranstaltung, was auch an den vielen anregenden Gesprächen zu sehen bzw zu hören war.

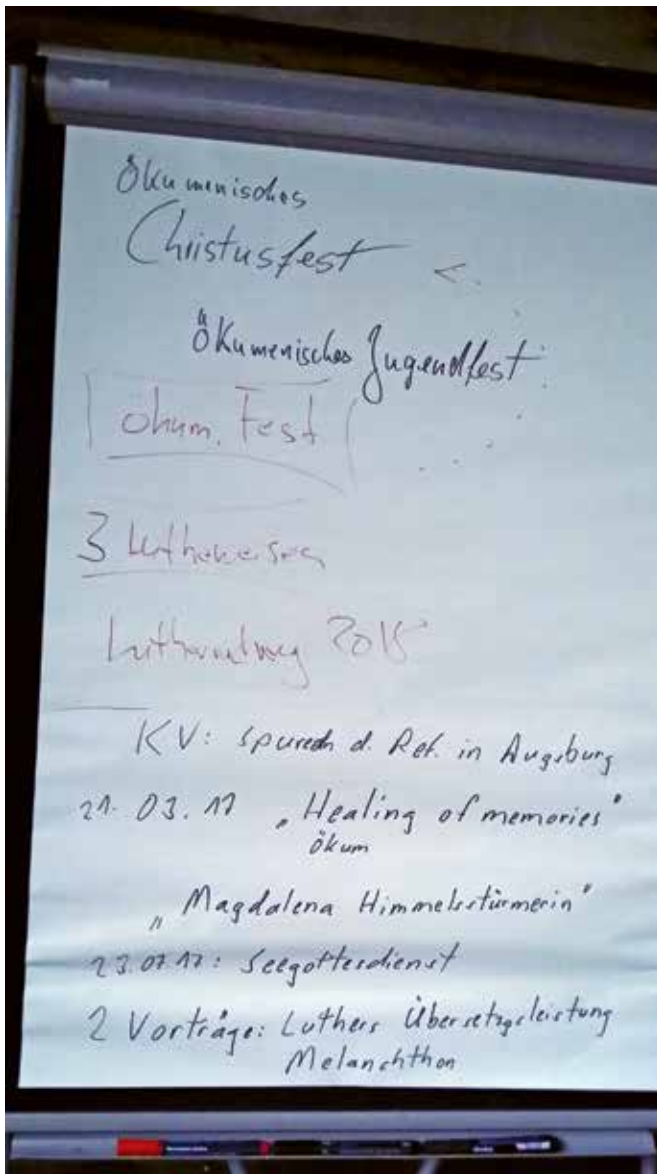
Ulrike Dressler



Reformationsjubiläum im Blick

Gemeinsame Kirchenvorstandssitzung der Gemeinden Kaufering, Landsberg und Dießen-Utting

Dieses Jahr fand das gemeinsame Treffen der drei Kirchenvorstände in Utting statt. Die Gemeinden stellten sich gegenseitig ihre Planungen zur Feier des in Kürze beginnenden Reformationsjubiläums vor. Allen gemeinsam war wichtig, das Jubiläum auch ökumenisch zu begehen – sei es in Form eines Christusfestes oder der Feier eines Gottesdienstes („Healing of memories“).



Daneben sind Lutherfahrten – per Bus oder Rad, aber auch Vorträge sowie als Highlight auf dem Ammersee ein Seegottesdienst mit Regionalbischöfin Breit-Kessler geplant. Einig waren sich alle Kirchenvorstände, per gemeindeeigener Homepage zu den jeweiligen Veranstaltungen aller Gemeinden einzuladen.

Nach der inhaltlichen Arbeit wurden die Beziehungen beim gemeinsamen Pizzabacken und Gesprächen vertieft.

Jochen Eberhardt



Nacht der offenen Kirchen

Erste Eindrücke

Eigentlich ist ja schon lange Redaktionsschluss, aber diese Seite haben wir frei gehalten, um zumindest die ersten Eindrücke der Veranstaltungen in unserer Christuskirche bei der Nacht der offenen Kirchen fest zu halten. Ein genauerer Bericht folgt dann in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs.



Fleißige Helfer sorgten für das leibliche Wohl der zahlreichen Besucher in unserer Kirche



„Nach mir die Sintflut“ war das Motto des Poetry-Slams. Die „crowd“ (die Zuschauer) war begeistert.



Von persischer Musik umrahmt wurde die Präsentation der Stelen des Künstlers G. Hoffmann



„Die Vielsaitigen“ sangen irische Lieder. Irische Segenssprüche luden zum Meditieren ein.



Beschlossen wurde der Abend mit einer Taizé-Andacht und einem in allen Kirchen gleichen Gebet.

Ausblick

Gottesdienst im Grünen



Auf Fels oder Sand gebaut?

Auf welches Fundament
baue ich mein Lebenshaus?

Was trägt, auch in stürmischen Zeiten? Darum geht es im diesjährigen Gottesdienst im Grünen.

Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom Bläserquintett der Blasmusikfreunde Utting. Ein besonderer Höhepunkt werden mehrere Seetaufen sein.

Ort:

**Verwaltungsschule BVS-Bildungszentrum
Seeholzstraße 1, 86919 Utting-Holzhausen**
(Weg wird ausgeschildert)

Zeit:

24.7. 2016, 11.00 Uhr.

Anschließend kann, wer möchte, zusammen auf der Wiese picknicken. Bitte Decke, Geschirr und wenn möglich einen Beitrag für das Buffet mitbringen, Getränke sind vorhanden.

Gestaltet wird der Gottesdienst vom Kindergottesdienstteam Utting und Familiengottesdienstteam Dießen zusammen mit Pfarrerin Alexandra Eberhardt.

Bei Regen findet der Gottesdienst in der Christuskirche statt.

Herzliche Einladung!

Alexandra Eberhardt mit Team

Gottesdienste in Eching



Nachdem ich von mehreren Echingern in der letzten Zeit angesprochen wurde, ob wir nicht öfters in Eching Gottesdienste miteinander feiern könnten, hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass in unserer Gemeinde ab Herbst auch in Eching regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden sollen. Wir haben es uns so gedacht, dass wir immer am 2. Sonntag im Wechsel mit Windach die Gottesdienste feiern. In den ungeraden Monaten findet der Gottesdienst in Windach St. Veith statt, in den geraden Monaten in Eching St. Sebastian (am Kinderspielplatz)

**Den ersten Gottesdienst feiern wir also
am 9. Oktober um 9.15 Uhr in der kleinen
St. Sebastianskapelle am Spielplatz.**

Ich freue mich drauf und hoffe, dass dieses neue Gottesdienst-Angebot von den Echingern gut angenommen wird. Am besten wäre es, wenn Sie es per Mundpropaganda weiter sagen, damit wir am 9. Oktober in einer vollen Kapelle den ersten Gottesdienst feiern können.

Bis dahin Ihnen allen eine gesegnete Zeit

Pfr. Dirk Wnendt.

Verteiler gesucht

Wir suchen Verteiler für folgende Straßen:

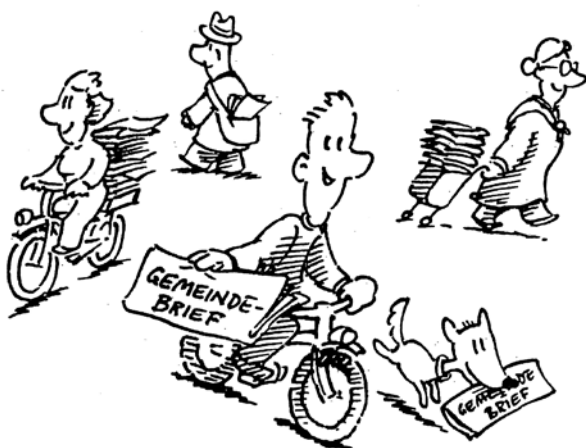
Dießen

Bergmillerstraße
Frontorstraße
Graf-Berchtold-Straße
Heimgarten
Kunissastraße
Lachener Straße
Neudießen
Neudießener Straße
Oberer-Albaner-Weg
Prielstraße
St.-Mechtildis-Straße
Von-Baab-Weg

Wenn Sie 3 mal im Jahr Zeit für einen kleinen Spaziergang haben, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Tel. 08806-7234

Vielen Dank für Ihre Hilfe!



WIR SUCHEN FÜR DEN GEMEINDEBRIEF VERTEILER/INNEN!

Viel Glück und viel Segen



original_R_by_immerwieder_pixelio.de

Ihr Pfarrer Jochen Eberhardt wird 50. Zur gemeinsamen Feier dieses Geburtstags sind alle herzlich eingeladen.

Wann und wo?

**Im Anschluss an den Gottesdienst am
23. Oktober
in der Christuskirche in Utting.**



Statt Geschenken sind leckere Beiträge zum Buffet oder die eine oder andere humorvolle Einlage willkommen.

Ökumenischer Schaukasten

Am Campingplatz in Utting wird ab dieser Saison ein ökumenischer Schaukasten stehen. In ihm finden Sie Hinweise zu Veranstaltungen, so wie geistliche Impulse. Schauen Sie doch mal vorbei!



Noch spiegeln sich in den Fenstern des Schaukastens nur die Bäume des gegenüberliegenden Ufergeländes. Aber bald wird der gerade von der kath. Pfarreiengemeinschaft Utting-Schondorf und der evangelischen Kirchengemeinde am Ammersee-Westufer aufgestellte und gemeinsam finanzierte Schaukasten bestückt werden. Dann können Sie dort Informationen über katholische und evangelische und natürlich auch ökumenische Veranstaltungen finden. Dieser Schaukasten ist auch ein kleines Zeichen der ökumenischen Verbundenheit der christlichen Gemeinden hier am Westufer des Ammersees.



Die Landschaft wird der Schaukasten nach der Bestückung sicher immer noch reflektieren, aber bestimmt spiegelt sich darin für Sie durch die geistigen Impulse auch ein kleines Stückchen Himmel.

Frauenfrühstück

Herzliche Einladung zum 4. Frauenfrühstück am Samstag, dem 15. Oktober 2016 von 9.30 – 11.30 Uhr im Gemeindehaus Utting.



Wir beginnen mit einem reichhaltigen Frühstück und starten dann ins Thema, welches noch bekannt gegeben wird.

Es freuen sich auf Sie und Euch

Brigitte Dreier-Wnendt und Alexandra Eberhardt

Kirchen kino

Auch in diesem Herbst und Winter findet wieder das Kirchen kino im Gemeindesaal in Utting statt.

Welche Filme ausgesucht werden, steht momentan leider noch nicht fest, deshalb können wir Ihnen im Folgenden nur die Termine bekannt geben.

Genauere Informationen über die einzelnen Filme können Sie dann bei Pfarrer Wnendt oder auch im Internet bekommen.

Freuen Sie sich also schon auf die kommenden cineastischen Überraschungen!



Das Kirchen kino findet wieder statt am:

18. Oktober 15. November 20. Dezember

17. Januar 21. Februar 21. März

Jeweils um 20.00 Uhr.

Wer will und kann, bringt wieder etwas zum „Schnabulieren“ mit.

Dienstags-Essen



Gemeinsam isst sich's besser!



Einladung zum Dienstagessen

- Wo?** Im evangelischen Gemeindezentrum, Laibnerstr. 20, Utting a. Ammersee
- Wann?** Jeden Dienstag zwischen 12.30 und 14.00 Uhr
- Was?** Meistens Suppe und auch Kuchen, immer auch was Vegetarisches und alles selbst gekocht!
- Wer?** ALLE, die gerne mal nicht kochen möchten, die Zeit haben, die Lust auf Gemeinschaft haben, die gutes Essen genießen, egal ob jung oder alt, evangelisch oder nicht.
- Wie?** Um besser die Essensmenge einplanen zu können, sind wir für Anmeldungen über das Pfarramt dankbar (08806-7234), aber trotzdem auch gerne spontan!

Es freuen sich auf Sie und Euch

Stephanie von Both und Alexandra Eberhardt (Dienstagessen Team)

Raus aus der Überschuldung

Die Schuldner- und Insolvenzberatung der Diakonie hilft

Spendenaufruf zur Herbstsammlung der Diakonie vom 10. bis 16. Oktober 2016

Überschuldung ist heute nicht mehr nur ein Problem einzelner sozialer Gruppen oder unterer Einkommenschichten. Sie ist in der gesamten Bevölkerung weit verbreitet. Nahezu jeder zehnte Erwachsene in Deutschland ist überschuldet. Arbeitslosigkeit, ein niedriges Einkommen, gescheiterte Selbständigkeit, Krankheit, Trennung oder Tod des

Partners sind die häufigsten Ursachen für den Weg in die Schuldenspirale. Die 28 Schuldnerberatungsstellen der bayerischen Diakonie sind oft der letzte Rettungsanker. Sie bieten kostenfreie Beratung. Im Vordergrund stehen die Sicherung der Existenz der Ratsuchenden und die Hilfe zur Überwindung der sozialen und psychischen Folgen der Existenzgefährdung.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Für dieses Angebot und andere diakonische Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Herbstsammlung vom 10. bis 16. Oktober 2016 um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!



70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.

30% der Spenden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Michael Frank, Tel.: 0911/9354-439

Spendenkonto:

IBAN: DE20 5206 0410 0005 2222 22,
Evangelische Bank eG,
Stichwort: Spende Herbstsammlung 2016
oder

Spendenkonto unserer Gemeinde:

IBAN: DE66 7005 2060 0000 1055 69
Stichwort: Herbstsammlung 2016

Treffpunkte

BLAUE-KREUZ-GRUPPE

Di 19.30 (auch in den Ferien)
Gemeindehaus Dießen

EINE-WELT-STAND

Mai - Oktober
Wochenmarkt
Utting
jeden Samstag 9.00-12.00

GOSPELCHOR Sing & Joy

Mi 20.00
Gemeindehaus Utting

KLEINKINDERGRUPPEN

Mo - Fr 8.00 - 14.00
Gemeindehaus Dießen
Frau Jokisch 08807-5544

KINDERPARK

Verein Gemeinsam
Mo+Di+Mi 9.00-12.00
Gemeindehaus Utting
Mo+Di 9.00-12.00
Windach
Mo+Do 9.00-12.00
Greifenberg
(pro Tag 10,- €,
Geschwisterermäßigung 50%)
Frau Rumberg 08806-959299

SENIORENKREIS Dießen

Nächste Treffen
21.07, 22.09, 27.10, 24.11.2016
Gemeindehaus Dießen
Pfr. Jokisch 08807-5561

MITARBEITERKREIS

JUGEND
1. Dienstag im Monat 18.30
außer in den Ferien
Gemeindehaus Utting

HAUSKREISE:

Utting:
Dietrich von Haeften
08806-1787
Greifenberg: Familie Dinnes
08192-1372
Utting: Frau Schoch
08806-541

Wir trauern um



Pfarrrer i.R. Wolfgang Jaehnert

* 07.06.1944 † 16.03.2016
Er wirkte von 2003 bis 2009 in
unserer Gemeinde. Seine feine,
humorvolle und zugewandte
Art werden wir vermissen.
Unsere Gedanken sind bei
seiner Frau und seiner Fami-
lie. Mögen sie Gottes Segen in
Form von tröstlichen Gedan-
ken und Erinnerungen spüren
und mit uns glauben, dass
Pfr. Jaehnert in Gottes Frieden
lebt und aufgehoben ist.

Freud' und Leid

Taufen

Bestattungen

Trauungen

Gottesdienste

Juli - November 2016

03.07. 6. So. nach Trinitatis

09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Utting

10.07. 7. So. nach Trinitatis

09.15 Windach (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting (KiGo)

17.07. 8. So. nach Trinitatis

10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm Saft)

24.07. 9. So. nach Trinitatis

09.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
11.00 gemeins. GD im Grünen
Holzhausen

31.07. 10. So. nach Trinitatis

10.45 Dießen (Abm in bes. Form)
10.45 Utting

07.08. 11. So. nach Trinitatis

09.15 Schondorf (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)

14.08. 12. So. nach Trinitatis

09.15 Windach (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting

21.08. 13. So. nach Trinitatis

10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm Saft)

28.08. 14. So. nach Trinitatis

09.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
10.45 Dießen
10.45 Utting

04.09. 15. So. nach Trinitatis

09.15 Schondorf (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)

11.09. 16. So. nach Trinitatis

09.15 Windach (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting (KiGo)

18.09. 17. So. nach Trinitatis

10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm Saft)

25.09. 18. So. nach Trinitatis

09.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
10.45 Dießen
10.45 Utting FamGo

02.10. Erntedank

09.15 Schondorf (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)

09.10. 20. So. nach Trinitatis

09.15 Eching (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting (KiGo)

16.10. 21. So. nach Trinitatis

10.45 Dießen FamGo
10.45 Utting (Abm Saft)

23.10. 22. So. nach Trinitatis

09.30 Dießen/Wohnstift (Abm)
10.45 Dießen
10.45 Utting FamGo

30.10. 23. So. nach Trinitatis

09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen (Abm in bes. Form)
10.45 Utting

06.11. Drittletzter So. im Kirchenjahr

09.15 Schondorf (Abm)
10.45 Dießen (Abm)
10.45 Utting (Abm)

13.11. Vorletzter So. im Kirchenjahr

09.15 Windach (Abm)
09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting (KiGo)

16.11. Buß- und Betttag

17.00 Dießen/Wohnstift (Abm)
19.00 Utting (Abm)

20.11. Ewigkeitssonntag

09.30 Dießen/Wohnstift
10.45 Dießen
10.45 Utting

27.11. 1. Advent

10.45 Dießen FamGo



Taizé-Gebet in Dießen

donnerstags um 19 Uhr
in St. Stephan

14.07.16 15.09.16

13.10.16 10.11.16

Am 8. um 8:

Ökum. Abendgebet immer
am 8. des Monats
um 8 Uhr abends
in St. Veith in Windach

**Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit
heute zu tun.**

Gebet aus dem 14. Jh.

